

UND/ODER

(EN/OF)

von

JUDITH HERZBERG

Deutsch von Rosemarie Still

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, der mechanischen Vervielfältigung, insbesondere auch der Vertonung und der Veroperung vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben ist. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs-GmbH
Schweinfurthstraße 60 · D-14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 823 10 66 · Telefax (030) 823 39 11

P e r s o n e n :

MANN

ungefähr 50 Jahre alt und/oder ca. 30 Jahre alt.
Er heißt Wil und/oder Henry.
Beruf: er hofft auf eine Professur.

FRAU 1

ungefähr 25 Jahre alt und/oder 50 Jahre alt.
Galeristin.
Sie heißt Vivian.

FRAU 2

ungefähr 30 Jahre alt.
Bildhauerin.
Schwester von Frau 1 und/oder nicht.
Sie heißt Eveline und/oder Jenny.

SOHN

so jung wie möglich.
Er ist tot und hängt meistens im Zimmer von Frau 1, aber auf eine behagliche Art und Weise, so wie es sich jeder wünscht, daß verstorbene geliebte Personen dennoch dabeisein können.
Er heißt Augustus.

Es gibt drei verschiedene Räume:

das Wohn-/Schlafzimmer und/oder die Galerie von Frau 1;
das Wohn-/Schlafzimmer und/oder das Atelier von Frau 2;
ein Krankenzimmer.

1. Szene

Zimmer Frau 2

Mann: Liebling, ich muß gehen.

Frau 2: Gehen?

Mann: Arbeiten.

Frau 2: Soviel Eifer!

Mann: Ach.

Frau 2: Und Selbstdisziplin!

Mann: Ach.

Frau 2: Und Ausdauer!

Mann: Ach.

Frau 2: Und immer termingerecht.

Mann: Was?

Frau 2: Das Manuskript.

Mann: Manuskript?

Frau 2: Ist es denn kein Manuskript?

Mann: Ich nenne es nicht so.
Frau 2: Wie nennst du es denn, Schatz?
Mann: Eine erste Fassung.
Frau 2: Eine erste Fassung!
Mann: Ein Kapitel.
Frau 2: Ein Kapitel!
Mann: Ein kleines bißchen mehr.
Frau 2: Ein kleines bißchen mehr!
Mann: Ach.
Frau 2: Wirklich, ich bewundere dich sehr!
Mann: Ich lebe von deiner Ermunterung, das weißt du.
Frau 2: Aber du hättest sie nicht nötig.
Mann: Nur davon lebe ich.
Frau 2: Du mit deinem starken Selbstbewußtsein!
Mann: Dank dir, dank dir.
Frau 2: Du machst mich verlegen und glücklich!
Mann: Ich gehe.
Frau 2: Gut, mein Schatz, geh nur. Arbeite schön. Ungestört.

Mann: Ungestört, ja.

Frau 2: Du wirst doch nicht gestört?

Mann: Gestört? Nein, nie.

Frau 2: So wirst du also damit fertig?

Mann: Ja, vor der Berufung.

Frau 2: Die Berufung.

Mann: Am ersten nächsten Monats. Und dann fahren wir weg.

Frau 2: Ich freu mich schon so!

Mann: Sobald ich es fertig habe.

Frau 2: (deutet auf Skulptur) Und ich das.

Mann: Und dann - ffst!

2. Szene

Zimmer Frau 1

(Frau 1 trägt eine weit vorstehende Brosche, die einen Hunde- oder Hirschkopf darstellt.)

Mann: Wie hübsch du heute wieder aussiehst! (Umarmt sie, weicht zurück.)
Au!

Frau 1: O, Liebling!

Mann: Macht nichts, macht überhaupt nichts. (Krümmt sich vor Schmerz.)

Frau 1: Willst du ein Glas Wasser?

Mann: Laß nur, es ist gleich vorbei.

Frau 1: Wo es doch meine schönste Brosche ist.

Mann: Die ich dir gekauft habe.

Frau 1: Weil ich sie so gerne haben wollte. Ich weiß noch genau, was du damals gesagt hast.

Mann: Dein Gedächtnis ist phänomenal.

Frau 1: Du sagtest: der Rolls Royce hat auch so etwas, das so weit vorsteht, darum ist es ein Zeichen von Distinktion.

Mann: Vom Rolls mußte ich es nach dem Unfall abmachen.